

GRÜNZEUG



Grüne Zeitung für Herne
6. Jahrgang • Nr. 1 • 2020



Corona: Politik in
Zeiten der Pandemie 3



Kommunalwahl: Das
Team ist auf Kurs 5



OAK Wirtschaft: Kreis
sorgt für Inspiration 9



**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**

Auswirkungen der Krise



Liebe Leser*innen,

das Corona-Virus hat unser Leben schlagartig verändert. Diese Pandemie hat enorme Auswirkungen auf die Wirtschaft, die soziale Infrastruktur, die physische wie psychische Gesundheit und unser gesamtgesellschaftliches Zusammenleben.

In Herne, wo wir schon vor dieser Krise mit enormen Problemen zu kämpfen hatten, werden diese Auswirkungen besonders stark zu spüren sein.

Deshalb möchte ich im Namen der Herner Grünen an dieser Stelle allen Menschen danken, die in dieser Krisenzeit unermüdlich dabei helfen, dass unsere Infrastruktur, unsere Versorgung, unser Gesundheitssystem und unsere Sicherheit gewährleistet waren und auch weiterhin sind!

Danke Ihnen allen und bleiben Sie gesund.

Thomas Reinke
(Fraktionsvorsitzender)



1984 saßen sie zusammen im Herner Stadtrat, 36 Jahre später leiteten sie gemeinsam die Wahlversammlung der Herner Grünen. Gudrun Thierhoff zusammen mit Wolfgang Heinzel (L.) im März bei der Listenaufstellung für die Kommunalwahl.

Gudrun Thierhoff jetzt im Ruhestand

Von Thomas Reinke

Fünfzehn Jahre war sie die einzige Frau und die einzige GRÜNE im Verwaltungsvorstand der Stadt Herne und Ende März ging sie in den wohlverdienten Ruhestand.

Seit 2005 war Gudrun Thierhoff als erste grüne Dezernentin verantwortlich für die Bereiche Bildung, Kinder, Jugend, Familie und Kultur in Herne. Fast fünfzehn Jahre hat sie in der Stadtregierung die grüne Position vertreten, sowohl unter rot-grüner Kooperation als auch während der aktuellen GroKo. Das war nicht immer einfach, aber politische Erfahrungen hatte sie in Herne ja bereits als Mitglied der ersten Grünen Ratsfraktion von 1984 bis 1989 gesammelt.

Die Bildungslandschaft in Herne hat sich in ihrer Zeit als Dezernentin stark verändert. Dazu hat Gudrun Thierhoff viel beigetragen, beispielsweise durch das „Leitbild Bildung“, das Regionale Bildungsnetzwerk mit

den jährlichen Bildungskonferenzen, mit „Lernen! in Herne“ und durch das Bildungsmonitoring mit den Bildungsberichten. Aber auch das veränderte Schulwahlverhalten der Eltern bewirkte, dass es zu Beginn ihrer Amtszeit noch sieben Hauptschulen gab und heute nur noch eine. Dann kamen noch die Mammutaufgabe der Inklusion, die Integration von zugewanderten Schüler*innen und der unermüdliche Ausbau der KiTa-Plätze dazu.

Auch im Kulturbereich gab es viele erfolgreiche Projekte, beispielsweise die Einführung des Jugendkulturpreises „Herbert“, die Eröffnung des „Alten Wartesaals“ als Ausstellungsraum im Herner Bahnhof und als Highlight sicherlich die vielen Veranstaltungen im Kulturhauptstadtjahr.

Den Herner Grünen bleibt Gudrun Thierhoff als erste grüne und erfolgreiche Dezernentin in guter Erinnerung. Wir wünschen ihr alles Gute und viel Gesundheit für die Zukunft.

Politik in Corona- Zeiten



Von Rolf Ahrens

Es deutete sich an und trotzdem kam es überraschend. Der verordnete Stillstand des öffentlichen Lebens traf auch die Kommunen und die Politik hart und unvorbereitet. Innerhalb weniger Tage wurden weite Teile der städtischen Verwaltung praktisch eingestellt und Bedienstete ins Home-Office abgeordnet. Sitzungen der bürgerschaftlichen Gremien wurden abgesagt. Über den Sinn der drastischen Maßnahmen der letzten Wochen beginnt jetzt eine Diskussion. Ein erstes und vorläufiges Fazit kann man aber schon jetzt ziehen.

Während es in den ersten Wochen einen Wettlauf um die Formulierung der strengsten und weitestreichenden Maßnahmen gab, waren konkrete Hilfen von Bund und Land eher Mangelware. Das war nicht wirklich verwunderlich, waren und sind die handelnden Personen doch schon weitgehend Totalausfälle in den vorhergehenden Krisen gewesen.

So waren die kommunalen Akteure auch diesmal wieder diejenigen, die auf unsicherer Rechtslage und ohne große Vorbereitung die Situation meistern mussten. Das Land schickte am laufenden Band Erlasse, wie was zu regeln sei. Die Kommunen versuchten etwas Alltagsrealität einzubringen. Die Notgruppen in den Kitas konnten erweitert werden. Auch Kinder aus Problemfamilien wurden nach kurzer Zeit wieder betreut.

Dramatische Finanzlage

Schutz-ausrüstung für kommunales Personal und Kliniken war nicht mehr zu bekommen. Die in den Medien groß angekündigten Hilfslieferungen des Katastrophenschutzes kamen nie an – nicht nur in Herne. Eingesprungen ist schließlich unsere chinesische Partnerstadt Luzhou. Die Herneer Kliniken waren zudem gut bevorratet, was hier die Lage entspannt hat.

Die Schulöffnung kam genauso überraschend wie die Schließung. Wieder gab es sehr konkrete Vorstellungen seitens des Landes, wie und wann Schulen wieder zu öffnen seien. Die offenbar nebensächliche Frage, wie man das mit Personal macht, das man gerade nach Hause geschickt hat, das teils nicht arbeiten darf, weil es zur Risikogruppe zählt, und ohne Vorbereitungszeit für Hygienemaßnahmen, hat man souverän den Kommunen überlassen. Die haben den Kraftakt übrigens ziemlich gut hinbekommen.

Noch weitgehend ohne große öffentliche Resonanz ist die schon jetzt erkennbar dramatische Finanzlage der Kommunen. Wegen des erheblichen Wirtschaftseinbruchs fehlen die Steuereinnahmen, während gleichzeitig die Sozialkosten ansteigen. Es bleibt abzuwarten, wann die Wirtschaft wieder Tritt fasst, aber es ist klar, dass die finanziellen Probleme auch in den nächsten Jahren noch anhalten werden.

Alles digital! Alles online! Alles Grüne

Herne!

Von Sebastian Smith

Der Bundesverband stellt allen Verbänden eine digitale Infrastruktur zur Verfügung. Gemeinsam mit dem ehrenamtlich betriebenen Verein „Netzbegründung“ hat man ein Angebot von Anwendungen und Werkzeugen von Grünen für Grüne auf die Beine gestellt. Und das kann sich sehen lassen.

Seit März 2019 arbeitet der Vorstand der Herner Grünen daran, diese Tools den Mitgliedern an die Hand zu geben. Der „Arbeitskreis Medien“ gründete sich. Eine Teilaufgabe ist auch die Digitalisierung der Herner Grünen zu forcieren. Das Ansinnen zahlt sich aus, denn im März 2020 nimmt das Coronavirus der Welt die Luft zum atmen. Kontakteinschränkungen bringen auch in Herne die politische Arbeit fast vollständig zum Erliegen.

In einem Newsletter des Landesverbands Nordrhein-Westfalen war zuletzt zu lesen: „Wir sind die am besten digitalisierte Partei in



Deutschland. Dies haben wir jüngst auch durch unseren ersten digitalen Parteitag gezeigt! Mit diesem Vorsprung starten wir jetzt durch!“

Unser Kreisverband hat diesen Schwung mitgenommen. Dadurch, dass bereits im letzten Jahr allen Herner Grünen Werkzeuge und Pro-

gramme zu Verfügung gestellt wurden, die man im digitalen Büroalltag braucht, haben wir es schnell geschafft uns umzustellen und uns auch hier einen Vorsprung zu Anderen bewahrt. Im NRW-weiten Vergleich sind wir damit in der Spitze.

Fast alle Mitglieder sind digital vernetzt

Die große Mehrheit unserer aktiven Mitglieder nutzt mittlerweile bereits die Messenger-Funktionen der sogenannten „Chatbegründung“, auch auf dem Handy. Daten können in der „Wolke“ gespeichert werden. Anträge zu Mitgliederversammlungen und dem Wahlprogramm wurden online im „Antragsgrün“ gestellt. Eine komplett neu aufgebaute Homepage ist seit Ostern online.

„Corona sei Dank“, werden auch regelmäßige Gremiensitzungen vollständig online abgehalten. Für digitale Stammtische, Treffen von Arbeitskreisen, Programmveranstaltungen und auch Mitgliederversammlungen liegen Konzepte in der Schublade oder sind schon umgesetzt. Alles digital, alles online, alles Grüne Herne.

Das Team zur Kommunalwahl liegt auf Kurs



Von Fabian May

„Habemus Liste!“ – So oder so ähnlich durfte unser Kreisverband der Lokalpresse am 4. März vermelden, dass die rechtlich notwendigen Hürden für die Kommunalwahl genommen wurden. Am 8. Februar wurden im WeWoLe-Forum die vorderen Plätze der Ratsreserveliste gewählt und mit Pascal Krüger unser OB-Kandidat für ein ökologisches und sozialeres Herne gekürt. Der zweite Teil der Listenaufstellung im Stadtteilzentrum Pluto war den hinteren Listenplätzen und den Bezirken gewidmet. Diese Listenaufstellung war die größte Mitgliederversammlung der Herner Grünen.

Organisatorischer Kraftakt ist gelungen

„Es war organisatorisch ein ganz schöner Kraftakt, da wir den hohen Hürden des Wahlrechts genügen wollten und mussten, aber es hat insgesamt sehr gut geklappt“ bilanziert Versammlungsleiter Wolfgang Heinzel mit Blick unter anderem auf die zwei Versammlungstage, die Wahlkabinen, den Wahlzetteldruck und die Zählkommission. An dieser Stelle gilt ein großes Dankeschön allen an der Organisation beteiligten Menschen!

Ein detaillierterer Blick auf die lange Liste der Kandidat*innen zeigt, wie divers wir zur Kommunalwahl antreten wollen: Es gibt Kandidierende von unter 20 bis über 70, eine paritätische Besetzung von Männern und Frauen, Menschen mit und ohne Migrationshintergrund. Auch thematisch sind die Grünen auf den Spitzenplätzen breit aufgestellt: es gibt Planungsexperten, erfahrene Sozialpolitiker, Kulturprofis und natürlich Klima- und Verkehrskenner. Gemeinsam haben sie, dass sie für eine nachhaltige und enkeltaugliche Politik in Herne kämpfen wollen.

Die Verabschiedung eines Wahlprogramms ist laut Wahlrecht nicht notwendig. Trotzdem starteten wir bereits im September 2019 mit der Ideensammlung, mit Diskussion und auch mit der Schreibe. In einem letzten Kraftakt redigierte die Grüne Jugend die Texte und legte dem Vorstand ein Programm vor, das seit dem 17. März im „Antragsgrün“ auf Änderungsanträge der Mitgliedschaft wartet.

Die abschließende kapitelweise Diskussion läuft in der Coronazeit online ab, sodass „nur noch“ eine letzte Mitgliederversammlung benötigt wird. Die Herner Grünen sind also für die Kommunalwahl 2020 rundum gut vorbereitet.

Übersicht der Spitzenkandidat*innen:

Oberbürgermeister

Pascal Krüger

Rat der Stadt Herne (30 Kand.)

1. Pascal Krüger
2. Tina Jelveh
3. Sabine von der Beck
4. Thomas Reinke
5. Claudia Krischer
6. Peter Liedtke
7. Natascha Stoye
8. Justus Lichau
9. Dorothea Schulte
10. Fabian May
11. Anna Schwabe
12. Rolf Ahrens

Stadtbezirk Herne-Mitte (7)

1. Susanne Gleba
2. Wilfried Kohs

Stadtbezirk Sodingen (6)

1. Klaus-Dieter Gülck
2. Alfred Apel

Stadtbezirk Wanne (6)

1. Daniel Keller
2. Frank Köhler

Stadtbezirk Eickel (6)

1. Evelin Roßbach
2. Gerhard Kalus

Arbeitsstart im Home-Office

Der neue Referent der Grünen Fraktion
in Herne, Sebastian Smith (37),
im Grünzeug-Interview

**Hallo Sebastian, stellst Du Dich
für uns vor?**

Sebastian: Ich bin 37 Jahre alt, verheiratet und seit dreieinhalb Jahren Vater meiner Tochter Lillian. Seit April 2020 arbeite ich als Fraktionsreferent bei den Grünen in Herne.

**Was hast du bisher gemacht,
und was hat dich zu den
Grünen getrieben?**

Sebastian: Nach der Ausbildung zum Verwaltungsfachangestellten bei der Stadt Herne bin ich dort in die IT-Abteilung gewechselt und konnte viele Fachbereiche und Personen im direkten Kontakt kennen lernen. Unter anderem habe ich für die Benutzerbetreuung gearbeitet. Daher sind mir noch viele Namen bekannt, leider die Gesichter oft nicht. Seit 2016 bin ich in den Fachbereich Soziales gewechselt und habe hauptberuflich eine Tätigkeit in der Rechnungsstelle. Zu den Grünen brachte mich Unzufriedenheit gespickt mit Neugier. Nach zwischenzeitlicher Enttäu-

„Ich bin 2018
eingetreten, mit dem
Anspruch Verant-
wortung übernehmen
zu wollen.“

schung und vollständiger Abkehr vom politischen Geschehen in Bund und Kommune haben mich die Themen Naturschutz und die Wahlergebnisse der AfD dazu bewogen mir doch mal genau anzusehen, was so konkret in Herne in diesen Bereichen getan wird. Also bin ich bei den Grünen mal zum Stammtisch gegangen. Andere Parteien habe ich damals auch kontaktiert, jedoch schnell gemerkt, dass ich mit den Werten und Überzeugungen der Grünen mit Abstand die größte Schnittmenge habe. Also bin ich im November 2018 eingetreten, direkt



mit dem Anspruch Verantwortung übernehmen zu wollen. Im März 2019 wurde ich als Beisitzer in den Kreisvorstand gewählt, seit April 2020 bin ich nun nebenberuflich als Fraktionsreferent tätig.

Welche Aufgaben hat der Fraktionsreferent?

Sebastian: In erster Linie organisatorische. Das geht bei allgemeiner Büroorganisation beziehungsweise der Planung und Organisation von Fraktionsveranstaltungen los. Mittel- und langfristig ist es das Ziel, dass ich auch Anträge und Anfragen erstelle, Protokolle schreibe und Fraktionsmitglieder berate. Presseerklärungen verfassen und weitere Schnittstelle zwischen Fraktion und Presse zu sein, steht auch auf der Agenda. Aber bis dahin ist es noch ein langer Weg, bei dem ich noch sehr viel vom aktuellen Pressesprecher Jörg Höhfeld lernen muss und vor allem möchte.

Wie beginnt man einen neuen Job, wenn die Welt gerade in der Corona-Krise steckt?

Sebastian: (lacht) Ja genau das hatte ich mich in den Tagen vor dem offiziellen Beginn auch gefragt. Die ersten einschneidenden Corona-Beschränkungen waren gerade verordnet worden. In einem langen Telefonat mit unserem Fraktionsvorsitzenden Tom Reinke konnten wir uns schnell darauf verständigen, dass ich mich (solange Corona aktiv ist) erstmal aus dem Home-Office in die Fraktionsarbeit einbringe und Dinge erledige, die keine persönliche Anwesenheit erfordern. So haben wir einfach für den Beginn meiner Tätigkeit erstmal die Hauptaufgabenfelder etwas verlagert. Das Kontaktverbot hat auch für eine Weile das politische Leben in Herne fast zum Stillstand gebracht. Dies konnten wir

dann dazu nutzen, die Fraktion ins digitale Zeitalter zu führen. Die notwendigen Strukturen im Kreisverband und der Gesamtfraktion wurden geschaffen, dass jetzt Sitzungstermine online wahrgenommen werden können. Die digitale grüne Bürokommunikation hat in Herne einen gewaltigen Benutzerzulauf erlebt. Dazu waren viele Einzelgespräche, Tests und Benutzerunterstützung erforderlich. Meine Erfahrung aus zehn Jahren IT und fünf Jahren Hotline für die Stadt konnte ich hier auf den Punkt einbringen.

Was wünschst Du Dir für die Zukunft?

Sebastian: Natürlich ein starkes grünes Ergebnis bei der Kommunalwahl am 13. September. Gerade in der Betonwüste Herne brauchen wir eine starke Grüne Fraktion und

„Die Zeit konnten wir dazu nutzen, die Fraktion ins digitale Zeitalter zu führen.“

wenn ich mir unsere Reserveliste ansehe, wünsche ich mir möglichst viele qualitativ vielversprechende Grüne Stadtverordnete im nächsten Rat, um entsprechend stark für unsere Stadt handeln zu können.

Zum Schluss, wo kommt der Name „Smith“ her?

Sebastian: Meine Frau ist US-Amerikanerin. Ihren Namen anzunehmen war mein Vorschlag.



Grünen-Fraktionsgeschäftsführer Rolf Ahrens (r.) mit seinem neuen Referenten der Grünen Fraktion, Sebastian Smith.

Engagierte Jugend guckt über Tellerrand hinaus

Von Justus Lichau

Nach der Revitalisierung der Grünen Jugend im vergangenen Herbst war sie zu Beginn dieses Jahres bereits vielfältig engagiert und beteiligt. Das erste große Projekt in 2020 war die Gründung des Rings Politischer Jugend (RPJ), durch den die überparteiliche Zusammenarbeit der Parteijugenden angekurbelt werden soll und an dem zunächst die Jungen Liberalen, die JuSos und eben auch die Grüne Jugend als Initiatorin beteiligt sind.

Die Gründungsveranstaltung am 13. Februar war von zahlreichen Personal- und Satzungsfragen, aber auch bereits von inhaltlichen Diskussionen geprägt. So war neben Thomas Reinke als Grünem Fraktionsvorsitzenden und dem Vorsitzenden der Herner FDP auch der Oberbürgermeister anwesend und stellte die ersten Planungen zum Blumenthalgelände vor. Da die Grüne Jugend den Entwurf bereits intern diskutiert hatte, konnten direkt kritische Rückfragen zu den Lücken und Problemen des Papiers gestellt werden.

Auch durch die Einschränkungen in der Corona-Pandemie hat sich die Grüne Jugend nicht ausbremsen lassen. Die regelmäßigen Treffen wurden umgehend in digitale Formate umgewandelt, sodass weiter ein reger Austausch in der stetig wachsenden Mitgliedschaft gewährleistet ist. Die inhaltlichen Ergebnisse dieser



Gespräche wurden in Form von Videos auf den gängigen Social-Media-Plattformen, aber vielfach auch in Pressemitteilungen veröffentlicht. Am meisten Aufsehen erregt hat dabei die Stellungnahme, in der die verfrühte Schulöffnung kritisiert und ein Abschluss auf Basis des bisherigen Notendurchschnitts gefordert wurde.

Positionspapier und Podcast

Aber auch die Lage in den Flüchtlingslagern an den Außengrenzen Europas, die Gefahr häuslicher Gewalt, die Situation der lokalen Wirtschaft und die Auswirkungen auf un-

sere Gesellschaft haben die Grüne Jugend in den vergangenen Monaten beschäftigt. Daraus ist unter anderem ein Positionspapier entstanden, das Forderungen für die Zeit „nach Corona“ enthält.

Schließlich hat die Grüne Jugend in den vergangenen Monaten ein weiteres Medium etabliert, um politische Diskussionen zu führen: Die „Grünschnäbel“! In diesem Podcast waren bereits Gäste vom Bündnis Herne sowie dem queeren Jugendforum zu Besuch, um über ihre Themen zu informieren.

Somit gilt es als sicher: Man wird von der Grünen Jugend auch weiterhin hören.

Offener Arbeitskreis Wirtschaft will Verständnis vermitteln für wirtschaftliche Zusammenhänge

Von Stefan Kuczera

„Wir Grüne wollen einfach noch besser verstehen, was Unternehmer*innen in Herne bewegt“, antwortet Claudia Krischer, wenn man sie fragt, warum sie sich im Offenen Arbeitskreis (OAK) Wirtschaft engagiert.

Neben ihrem Engagement im Herner Parteivorstand hat sie gemeinsam mit Stefan Kuczera den Arbeitskreis initiiert und ist dessen Sprecherin. Mit dem OAK wollen die beiden die Partei thematisch noch breiter aufstellen und mehr Verständnis für wirtschaftliche Zusammenhänge vermitteln, und das auch auf Gebieten, wo es für Grüne bisweilen hoch hergeht.

Drei Veranstaltungen hat das Sprecher*innenteam bereits organisiert, es ging um Grünes Wachstum, Einzelhandel und die Situation von Start-ups unter Corona-Bedingun-

gen. Beim nächsten Treffen am 8. Oktober wollen sich die Grünen mit der Situation von Handwerksbetrieben in Herne beschäftigen.

„Es ist inspirierend so unterschiedliche Unternehmer*innenpersönlichkeiten kennenzulernen“, sagt Claudia. „Wir haben in Herne eine kleine, aber tolle Gründer*innenszene und dazu sehr verantwortungsbewusste etablierte Familienbetriebe. Das macht Mut für die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung und ist Ansporn für uns in der Stadtpolitik den Fokus stärker auf die Situation kleiner und mittelständischer Unternehmen zu legen als auf großflächige Ansiedlungen.“

„Sehr inspirierend“

Für die Veranstaltungen haben sich Claudia und Stefan eine wiederkehrende Struktur überlegt: Es gibt eine

Keynote durch eine*n Expert*in und anschließend eine Diskussionsrunde, die die beiden gemeinsam moderieren. „So treten unsere grünen Haltungen und die Vorstellungen von Unternehmer*innen, die uns nicht immer unbedingt politisch nahestehen, in Verbindung.“ Und das, so Claudia „ist sehr inspirierend“.

Auf lange Sicht soll der OAK Wirtschaft sich dreimal im Jahr zum Austausch treffen. Auch unter Corona-Bedingungen hat das Format schon funktioniert: Am 7. Mai diskutierte ein gutes Dutzend Teilnehmer*innen virtuell über die Impulse, die Henrich Kleyboldt, Ifürel-Geschäftsführer, zu den Auswirkungen der Corona-Krise auf die Situation von Herner Kleinunternehmen gegeben hat. Claudia resümierte anschließend: „Das hat gut geklappt. Aber ich hoffe, dass wir uns bald wieder im persönlichen Austausch begegnen können.“





Neue Grundschule nur mit Sporthalle

Von Jörg Höhfeld

In Baukau wird an vielen Stellen gebaut. Nun kommt ein neues Vorhaben dazu: Am Lackmannshof soll eine neue Grundschule gebaut werden mit einer neuen Sporthalle. Sie ersetzt die alte Schule an der Forellstraße, die abgerissen werden soll. So weit – so gut. Allerdings lohnt sich ein Blick darauf, wie es zu dieser Entscheidung kam.

Zunächst wurde den Kindern der Forellschule ein Stück von ihrem Schulhof weggenommen, damit ein Investor dort ein Pflegeheim bauen konnte. Danach wurde der Neubau konzipiert, dafür mussten Bäume an der Forellstraße gefällt werden, es gab ja jetzt keinen anderen Platz für das neue Gebäude mehr. Keine Alternative! Zähneknirschend stimmten auch wir Grünen dafür, im Schulausschuss, im Hauptausschuss, im Rat.

Kurz darauf konnte man der WAZ entnehmen, dass die Schule gar nicht an der Forellschule gebaut wird, sondern am Lackmannshof. Das verkündete Oberbürgermeister Frank Dudda par ordre du mufti in einem Interview. Eine Verwaltungsvorlage dazu gab es allerdings nicht.

Keine Verwaltungsvorlage

Auf Nachfrage im nächsten Schulausschuss erklärte die Verwaltung, auch ihr läge noch keine Vorlage vor, es gälte der alte Ratsbeschluss. Inzwischen hatte sich der CDU-Vorsitzende Timo Radicke für den Neubau der Sporthalle am neuen Standort ausgesprochen. Die Grünen waren ebenfalls dafür, die CDU-Vertreter*innen im Schulausschuss schwiegen dazu.

Schließlich gab es doch eine Vorlage, allerdings im Planungsaus-

schuss. Die wurde aber zurückgezogen, die SPD beantragte einen Kostenvergleich zwischen Renovierung der alten Halle und einem Neubau. Diesen Vergleich gab es noch nicht, da forderte die SPD (Baukau) den Hallenbau am neuen Standort.

Schließlich beschloss der Hauptausschuss und der Rat, dass Schule und Halle (unter Finanzierungsvorbehalt) am Lackmannshof errichtet werden sollen. Für die Schulgemeinde der Forellschule ist das eine gute Nachricht.

Auf die Frage der Grünen im letzten Schulausschuss, ob das Thema überhaupt noch im Ausschuss behandelt würde oder erledigt sei antwortete die Vorsitzende: „Es ist erledigt.“ Wir Grünen hoffen auf eine schöne neue Grundschule und eine schöne, behindertengerechte Sporthalle. Und auf fachliche Diskussionen im Schulausschuss.

Kolumne
von**GEORG GRÜN**

Nichts ist unmöglich ... Corona

Grundrechte werden eingeschränkt, kein Fußball, Olympische Spiele fallen aus, Flugzeuge fliegen kaum noch, die Luft wird sauberer und das Oktoberfest abgesagt. „Alles ist möglich“, dachte sich Hernes OB Dudda und weckte die (falsche) Hoffnung, die Cranger Kirmes in den Herbst verlegen zu können. „Ist es denn möglich?“ fragte sich Kirmesfan GG und sah schon Stadtmarketing in

München große Werbeflächen anmieten: „Der Söder macht heuer die Wiesn platt, in Crange dreht sich das Riesenrad.“

Dreht sich natürlich nicht, zum Leidwesen der Schausteller*innen und Kirmesfans wurde auch die Cranger Kirmes abgesagt. Findet sie 2021 statt? Möglich ist das.



PODCAST

Grünschnäbel - Der junge Politpodcast der Grünen Jugend aus Herne. Die „Grünschnäbel“ berichten über das politische Geschehen innerhalb der Stadt Herne, wagen sich aber auch immer wieder in die Welt hinaus. Einfach kostenlos hören über die gängigen Streamingdienste, wie zum Beispiel „Spotify“.

ONLINE

Besuch uns auf unseren neu gestalteten Webseiten: gruene-herne.de



Fragen, Probleme oder Anmerkungen? Ruf uns an!

Partei / Grüne Jugend 0 23 23 - 95 10 00 - 2
Fraktion 0 23 23 - 95 10 00 - 3

IMPRESSUM

Herausgeberin

Bündnis 90/Die Grünen Herne,
Bahnhofstraße 15a, 44623 Herne

Redaktion

redaktion@gruene-herne.de
Rolf Ahrens, Mike Lautenschläger,
Thomas Reinke (verantw.).

Autor*innen

Rolf Ahrens, Jörg Höfeld,
Justus Lichau, Stefan Kuczera,
Fabian May, Thomas Reinke,
Sebastian Smith.

Fotos

Rolf Ahrens, Isabel Diekmann,
Grüne Jugend Herne, Thomas
Reinke, Sebastian Smith.

Gestaltung

Mike Lautenschläger

Druck

druckfrisch mzz gmbh
Industriestraße 17, 44628 Herne

[gruene-herne.de](https://www.gruene-herne.de)
facebook.com/GrueneHerne
instagram.com/grueneherne
twitter.com/GrueneHerne

Grüne Jugend

gruene-herne.de/jugend
facebook.com/gj.herne
twitter.com/gj_Herne



#maskeauf
